

15.5 Unterkunftsräume und sanitäre Anlagen bei Ausgrabungen

In erster Linie wird sich die Planung der „Wagenburg“ nach der Größe der Fläche, nach der Dauer, dem Ort und der Aufgabenstellung der Ausgrabung richten. Von mehrjährigen Grabungen, unter Umständen mit gleichzeitiger, weitreichender Aufarbeitung, für die sich feste Baracken oder Container empfehlen, bis hin zur kurzfristigen Grabung, für die ein kleiner Bauwagen genügt, kann die Palette der Möglichkeiten reichen. Alle Unterkünfte gibt es auch zu mieten. Je größer die Fläche, desto mehr Personal wird beschäftigt sein, das nicht nur Platz zum Essen, sondern auch für die Werkzeuge und möglicherweise die Maschinen benötigt. Wie man alleine aus hygienischen Gründen Essen und Werkzeug trennen wird, so ist auch darauf zu achten, daß ein Schreib- oder Zeichentisch nicht zweckentfremdet oder das Fundmagazin nicht zur Küche wird. Hierin spiegelt sich der Platzbedarf, der, um wirklich Ordnung halten zu können, eher etwas zu groß als zu klein geplant werden sollte. Mit zunehmender Dauer einer Ausgrabung multipliziert sich der nötige Raum zur Lagerung von Gerät und Fundmaterial. Erwähnt seien hier auch die bei sommerlichem Wetter nicht benötigten Teile wie Zeltmaterial, Tauchpumpen und Abdeckplanen. Wohl kaum ist ein Zelt als Gerätestellplatz geeignet, wenn man Diebstahl nicht Vorschub leisten möchte. Aus gleichem Grunde sollten neben allen transportablen Wertsachen auch die Dokumentationen nicht über Nacht auf dem Grabungsgelände verbleiben.

Der Faktor Raum ist unbedingt in jede Grabungsplanung mit einzubeziehen. Viele Wagen, Baracken oder Container benötigen ihre Stellfläche, die genauso einkalkuliert werden muß wie die Abraumlagerung. Wer die gedrängten Platzverhältnisse auf einer Ausgrabung kennt, wird sich unter Umständen ein Ausweichen in ein anzumietendes festes Gebäude überlegen, um dort, in einer

Garage zum Beispiel, die Funde, Fotoausrüstung und die Vermessungsgeräte zu lagern, in einer Scheune die Maschinen unterzustellen oder gar in einem Haus ein komplettes Grabungsbüro einzurichten.

Für die sanitären Anlagen gelten die gleichen Voraussetzungen: Nur auf sehr langfristigen Ausgrabungen wird man sich einen kombinierten Waschraum/WC-Container leisten können, der nicht nur seinen Platz braucht, sondern oftmals auch direkt an Zu- und Abwasserleitungen angeschlossen werden muß. Die heute allorts üblichen WC-Kabinen mit ihrer geringen Standfläche schaffen kaum Platzprobleme. Bei ihrer Aufstellung muß lediglich bedacht werden, daß einerseits der Service-Wagen bis auf drei Meter heranfahren kann, andererseits durch den Standort Anwohner und Passanten nicht belästigt werden.

Auch hier sind Nutzen und Aufwand in den richtigen Zusammenhang zu bringen.

Einige Preise (Stand 1992): Sanitärkabine 300 bis 380 DM monatl., Bürocontainer 320 bis 400 DM monatl. (ohne Heizkosten); Müllsäcke 5 DM pro Stück, Abholung inbegriffen; Zu- und Abwasser pro 1000 l 5,32 DM; Hausmiete (Nutzungsänderungsantrag stellen) 100 qm 600 DM; Wasserpumpen (800 l/min) 35 bis 50 DM täglich.

Dieter Klönk
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Hofgraben 4
80539 München

Wilfried Schneider
Westfälisches Landesamt für Bodendenkmalpflege
Bröderichweg 35
48159 Münster